



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

300 (2.7.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90926](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90926)



# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Titela: Nr. 815.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Ernst Müller, für den Inhalt und den Druck: Ernst Müller, für den Inhalt und den Druck: Eberhard Dübner, für den Inhalt und den Druck: Karl Apfel, Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei (Werte Mannheim) Lithographische Anstalt (Werte Mannheim) (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgervereins.)

Nr. 500.

Dienstag, 2. Juli 1901.

(Abendblatt.)

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 2. Juli 1901.

#### Wer trägt den Getreidezoll?

Der Ständige Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats hat in seiner Sitzung vom 18. Juni d. J. in Nürnberg über die Frage „Wer trägt den Getreidezoll“ verhandelt und folgende Erklärung beschlossen:

1. Die Getreidezölle werden zum Teil von inländischen Konsumenten, zum Teil aber von ausländischen Getreideproduzenten, sowie dem Zwischenhandel getragen. Je nach dem Ausfall der Ernte und dem dadurch bedingten Import- und Exportbedarf wird der Anteil des Inlandes oder des Auslandes an der Belastung des Zolles überwiegen.
2. Küfer durch das Sinken der ausländischen Getreidepreise kann die preisverhindernde Wirkung der Zölle durch den spekulativen Handel, durch Ermäßigung der Transportkosten, sowie durch Zolldreite ganz oder theilweise verhindert werden.
3. Die Höhe der Lebensmittelpreise steht nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Höhe der Zölle.
4. Eine Berechnung, um wie viel das inländische Getreide und Brod durch den Zoll verteuert wird und wie viel Mehrausgaben einer Familie durch den Getreidezoll erwachsen, unter der irrtümlichen Annahme, daß die inländischen Konsumenten allein den Zoll tragen muß hier- nach, ganz abgesehen davon, daß die Brodpreise nicht immer den Getreidepreisen folgen, zu verhängnißvollen Traglasten führen.

#### Ein neuer deutscher Groß-Handelshafen.

A.M. In wenigen Wochen haben sich die Erweiterungs- und Neubauten im Ueberhafen, deren Gesamt-Kosten-umfang ca. 8 Millionen beträgt, ihren Ende zu und werden nach Uebergabe in den Betrieb Deutschland um einen für den Groß-Schiffahrt-Verkehr geeigneten Handelshafen bereichert haben. Die natürliche Lage des Ueberhafens ist eine vorzügliche; durch seinen Ausbau wird die alte Seestadt ihre frühere günstige Lage unmittelbar am tiefen Uferstrom wieder gewinnen, die sie durch die in Folge von Sturmfluten eingetretene Verlegung des Flußbettes in früheren Jahrhunderten verloren hatte. Der Ueberhafen steht in offener Verbindung mit dem Meere und wird damit jederzeit für Seeschiffe frei und ungehindert zugänglich sein, wie dies auch in Rotterdam der Fall ist. Zweifellos werden sich deshalb bald auch eine Reihe von sogenannten Tourdampfern einfinden, welche einen regelmäßigen Verkehr nach deutschen und ausländischen Häfen aufnehmen.

#### Herr Eugen Richter

Amel der „Hann. Cour.“ folgende treffende Epistel:  
Die „Freis. Ztg.“ hat sich in einer unter dem Titel „Mißfallen der Reichsregierung“ über die Reichsregierung geäußert, daß die Freisinnigen in Duisburg im Falle einer Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten stimmen würden. Der Grund dafür ist unschwer zu erkennen. In einer Reihe von Wahlkreisen hängt die freisinnige Volkspartei von dem Wohlwollen des Zentrums ab, und deshalb kann man schon jetzt schon annehmen, daß die „Freis. Ztg.“ sich auch nach der Stichwahl in Duisburg halten wird, eine bestimmte Parole gegen das Zentrum auszusprechen. Vor Jahresfrist, als sich die beiden Kämpfe um die

lex Geinge abspielten, fand zwar die „Freis. Ztg.“ recht kräftige, ungeschwätene Muth dem Zentrum gegenüber verrathende Worte. Aber je näher die Reichswahlen heranrückten, um so mehr neigte der Rücksichtspunkt über alle schönen Ideale von Freiheit, die sich so wohlklingend in einbruchslos Schlagworten kleiden lassen. Im Liberalismus in Worten waren die um Richter hies alle liberalen Richtungen über, aber mit dem Beweise durch Thaten behauptete er nur zu häufig. Da waren die Rücksichten auf das Zentrum meistens härter als die Rücksichten auf das Parteiprogramm. Es geht dem freisinnigen Richter gegenüber dem Zentrum gegenüber in Duisburg ähnlich wie bei vielen Kreiswahlkreisen, wo ein Anhänger der bürgerlichen Parteien gegen einen Sozialdemokraten zur Stichwahl kommt. Bekanntlich hängt die freisinnige Volkspartei von dem Wohlwollen der Sozialdemokratie noch mehr ab, als von dem Wohlwollen des Zentrums. Deshalb wird in solchen Fällen niemals die Parole ausgesprochen, gegen den Sozialdemokraten zu stimmen, ja, es heißt sogar oft in dem offiziellen feststehenden Organ: „Kein freisinniger Mann kann für den rücksichtlichen Kandidaten in der Stichwahl stimmen.“ Trotzdem stimmt die Wählerchaft der freisinnigen Volkspartei bei den betreffenden Wahlkreisen dann massenhaft für den nationalliberalen, ja selbst für einen konservativen Kandidaten und kümmert sich wenig darum, ob dies der fortschrittlichen Parteileitung in Berlin genaug ist oder nicht. Herr Richter ist kein Tyrannel zwar noch immer über die fortschrittlichen Parlamentarier aus, aber die unbedingte Herrschaft über die Wählerchaft hat er längst verloren. So wird auch die freisinnige Wählerchaft sich nicht von Berlin aus vordrängen lassen, was sie zu thun hat, sondern schon darum für den nationalliberalen Bewerber stimmen, weil es aus höheren als nur parteipolitischen Rücksichten sehr beklagenswerth wäre, wenn die wenigen Wahlkreise im Rheinlande, welche sich bisher noch freisinnig gegen die Zentrumspartei behaupteten, allmählich in die Hände der Ultramontanen fielen — nach dazu unter Mithilfe evangelischer Männer, welche Häher der vom Zentrum an fallen Gebieten belämpften geistigen Freiheit sein wollten.

#### Die ungeliebte Kühlung Englands zur See.

Auf der Jahresversammlung englischer Marine-Architekten, die in Glasgow stattfand, erwarb unter den Vorträgen besonders der Lord Brassey Interesse, der sich mit der Bedeutung der Handelsflotte in Kriegszeiten beschäftigte. Nach der Ansicht des Redners vermag sich ein gut armerter und schnelllaufender Handelskreuzer wohl mit einem modernen Kriegsschiffe in ein Gefecht einzulassen. Die in neueren Seegeschichten gemachten Erfahrungen berechneten zu dem Schlusse, daß ein Schiff viel eher außer Kampfbereitschaft gesetzt werden kann, wenn es gelähmt, die Bedienungsmannschaft von den Geschützen zu trennen, als wenn es zum Sinken gebracht werden kann. Bei geeigneten Schutzvorrichtungen wäre es möglich, eine beträchtliche Zahl von Kanonen auf einem Handelsdampfer zu führen, genau wie auf einem erdklässigen Kreuzer. Etwas größere Sorgfalt dürfte jedoch auf die Schutzvorrichtungen der Maschinenanlagen zu legen sein. Diejenigen Nationen, die im Besitze derartiger Handelskreuzer seien, befänden anderen gegenüber nicht zu unterschätzende Vorteile. Deutschland hat in dieser Beziehung die Führung übernommen. Seine beiden Schiffe, die „Deutschland“ und der „Kaiser Wilhelm der Große“ von 14 000 bis 15 000 Tonnen Wasserdrückung, sind den besten englischen Schiffen mit etwa zwei Knoten Geschwindigkeit überlegen. Mit der Fertigstellung „Kaiser Wilhelms II.“ und „Kronprinz Wilhelms“ dürfte ein weiterer Fortschritt der deutschen Handelsflotte zu verzeichnen sein; kein britisches Schiff vermöge es zur Zeit mit diesen schnelllaufenden Typen aufzunehmen. 18 Knoten laufende Schiffe besitze England allerdings schon, Deutschland acht, Frankreich dagegen nur vier, besitzend sei aber auch hier der Umstand, daß während Großbritanniens im vergangenen Jahre nur ein solches Schiff vom Stapel gelassen habe, Deutschland sich rühmen dürfe, deren vier in Dienst gestellt zu haben. Bei einem Vergleichs betrefft der Zahl der Handelschiffe der einzelnen Nationen stellt sich — wieder nach Lord Brassey — heraus, daß Frankreich 32 derselben besitze, die im Kriegsfall werthvolle

Dienste leisten würden. Deutschland besitze dem zwar an Zahl nach, in dessen fern seine Schiffe besser armirt und besäßen eine größere Geschwindigkeit. England hat 29 solcher Schiffe, Rußland 25 aufzuweisen; letztere jedoch könnten es mit deutschen oder französischen in keiner Weise aufnehmen. Was der englischen Flotte vornehmlich fehle, schloß der Redner, sei der Bau moderner, schnelllaufender und geschützter Handelskreuzer von einer Geschwindigkeit, die die der „Deutschland“, also etwa 22 Knoten übersteige, nicht zu schenken habe. Ferner müßte der Tiefgang des Schiffes es auch gestatten, daß größere Kohlenvorräthe sowie große Marinegeschütze in Kriegzeiten an Bord genommen werden könnten.

#### Deutsches Reich.

B.C. Karlsruhe, 1. Juli. Ernennung des Staatsministers Dr. Rost zum Ehrenprofessor der Karlsruher Hochschule. Heute Abend hat in der Aula der technischen Hochschule eine denkwürdige Feier stattgefunden. Es wurde nicht nur der erste „Doktor-Ingenieur“ aus der Reihe der Studentenschaft feiert, — Herr Engler, ein Neffe des Professors gleichen Namens war der Glückliche — sondern zugleich der Anlaß wahrgenommen, den abtretenden Staatsminister Dr. Rost zum Ehrenprofessor zu ernennen. Es war ein erhebender und ergreifender Augenblick, als der Rektor seine Ansprache mit einem Hoch auf den neuen ehrenbürgerlichen Ehrenprofessor abschloß, in das die ganze Versammlung, Jung und Alt, begeistert einstimmte. Der so Gefeierte war selbst zugegen und funktionierte bei diesem akademischen Akte zum letzten Mal öffentlich als Staatsminister und Minister des Kultus und Unterrichts. Se. Excellenz dankte bewegt in einer ebenso von Herzen kommenden als zu Herzen gehenden Ansprache, in der er betonte, wie ihm seine so erfolgreiche Arbeit durch seine Mitarbeiter, zu denen er auch die Professoren zähle, durch die Liberalität einer aufgestellten Vorkommnisse vor allem aber durch die hochherzige landesväterliche Gefinnung Großherzog Friedrichs erleichtert worden sei. Er hat zuletzt, das ihm in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen seinem Nachfolger im Amte übertragen zu wollen. Se. Excellenz schloß mit einem Hoch auf den Großherzog. Erst morgen wird Staatsminister Dr. Rost sein Amt niederlegen.

Bonn, 2. Juli. (Zur Landtagswahl) bringt das „Heub. Volksbl.“ die bebauerliche Nachricht, daß der Kandidat der Nationalliberalen für den Landtagswahlkreis Bonndorf-Waldshut, Sparsassenverwalter Riechle von Bonndorf, aus Gesundheitsrücksichten eine Kandidatur für den nächsten Landtag nicht mehr annehmen werde. Dafür werde wahrscheinlich Reichstagsabgeordneter Posthalter Faller kandidieren. Riechle vertritt den Bezirk seit 1885.

#### Correspondenz Botha-Roberts über das Niederbrennen von Farmen etc.

(Von unserm Korrespondenten.)

London, 1. Juli.

Die englische Regierung hat gestern ein Blau-Buch veröffentlicht, welches den Briefwechsel zwischen Lord Roberts und dem Generalkommandanten Louis Botha andererseits über das Niederbrennen und Zerlören von Farmen etc. durch die britischen Truppen enthält. Die Korrespondenz beginnt mit einem gemein-

#### Tagesneuigkeiten.

Die Kaiserin am Hofe Friedrich Wilhelms IV. Die berühmte russische Tragödin Rachel (Rachel Weiler) war eine „am Wege der Kaiserin“. Ihre Mutter, die Frau des armen jüdischen Hausierers Hirsch, bestand hier auf der nach ihrem Wohnort Endingen, im schwedischen Kanton Wargau, führenden Landstraße, als sie ihre schwache Stunde herankommen sollte. Da sie sich nicht weitererschrecken konnte, wurde sie in einem Wägen mitgeführt, im „Gasthaus zur Sonne“ am Aufstiege hielten; der Wirth des Gasthauses, ein menschenfreundlicher Herr Namens Waldmeyer, gestoherte ihr ein Unterkommen, obwohl den Wirthshausen damals verboten war, Juden bei sich aufzunehmen. In der „Sonne“ zu Wargau wurde die große Rachel im Februar 1821 geboren; Näheres über den Tag der Geburt war nicht zu erfahren, da die Geburt der Juden nicht in das Kirchenbuch (das die händelreichen Verzeichnisse erhielt) eingetragen wurden. Abende Driften hat mit dieser Tage eine Festschrift nach Wargau unternommen, um nachzuforschen, ob sich in dem hiesigen Kirchenbuch über die Rachel und ihre Familie etwas Aufschluß erhalten ließe. Aus seiner Adresse von Paris hat er der gräflichen Gräfin Helix, der nach lebenden jüngeren Schwester der Rachel, die vor Jahrzehnten gleichfalls eine hervorragende Schauspielerin war, einen Brief ab; die alte Dame erwartete ihn zu ihrer „Festung“, deren Erwerb sie mit großer Spannung erwartete. Weisses Andenken war aber verhältnismäßig recht kurz. Am „Waldhaus zur Sonne“, das sich jetzt „Hotel“ nennt, wohnt Rachel noch immer ein Herr Waldmeyer, aber der jetzige Wirth dieses Hauses, ein Enkelsohn des Waldmeyers von 1821, weiß über die Geburt der Rachel nicht mehr, als was schon längst bekannt ist. Rachel's Name ist bekannt; in Wargau zeigt er mir Stolz das Gasthaus, wo das deutsche Ereigniß sich abspielte haben soll. Wargau und Wargauerer ist ein Ort im Wargauer Kreis, nicht als so der alte Herr (der schon hundertjährige Wargauerer) hier — hiesige Stadt hat nach Tode des Herrn Waldmeyer, besonders wenn es sich um „Wandlungen“ handelt —

aber er übergab dem neugierigen französischen Journalisten ein ganzes Bündel mit Schriftstücken, die sich auf die Rachel beziehen und von dem früheren Besitzer des Pfarramtes gesammelt worden sind. Mit Hilfe des Herrn Waldmeyers überlegte diesen Schriftstücken aus dem Deutschen ins Französische; es sind halbamtliche, aber trotzdem unsichere Urkunden über die Geburt der Rachel, Anketten aus ihrem Leben, ungeliebte Erinnerungen von Zeitgenossen der Kaiserin, alte Zeitungsblätter u. s. w. Aus interessirte vor allem ein offenbar echter Brief der Rachel an Alexander Dumas Vater; das Schreiben, worin die Kaiserin über ihren Aufenthalt am Berliner Hof berichtet, lautet folgendermaßen: „Paris, 20. Juni 1859. Die letzte Vorstellung, die ich vor dem Berliner Publikum geben sollte, fand nicht statt. Denn ich mußte an diesem Tage einer schmerzhaften Einladung des Königs Folge leisten, der mich aufgesordert hatte, in Potsdam zu spielen. Am 9. Juni 1859 gab ich meine erste Vorstellung im Neuen Palais. Ich spielte „Horace“. Bei meiner Ankunft hatte man für meine erhabene Persönlichkeit und die Verwandten, die mich begleiteten, ein prächtiges Dinner vorbereitet. Die übrigen Mitglieder der Truppe, Bertrande, Selden und Wehräder, sollten in einem anderen Saale speisen. Ich proklamirte mit einer Kommandostimme und mit glänzender Verehrtheit, daß ein tüchtiger General am Tage der großen Schlacht mit seinen Truppen zusammen eilen müsse. Nach dem Essen nahm Ihre kleine Rachel in einer schönen Equipage Platz, die für sie bestimmt war. Sie wurde so behandelt, wie es einem Gast des Königs zukam. Der Sekretär des Königs, Herr Louis Schneider, führte mich auf einem erhabenen Wege zu dem herrlichen Schloß Sanssouci. In der Nähe des Schlosses demetriete ich die Regimenter mit dem Prinzen der Niederlande und dem Herzog von Mecklenburg. Sie überhäufte mich mit Ehrenzeichen, und ihr Lob bildete ein Vorbild zu dem Beifall, den ihre Danksagung mir noch misparte. Aber es ist kein, daß ich Ihnen von dem Abend erzähle. Ich war Gemüth und vieler ganz unbeschäftigt. Alles ging sehr gut. Nach dem Abend sah die Kaiserin von Potsdam durch den Garten Mecklenburg zu sich rufen. Ich näherte mich ihr und die Kaiserin sagte in der liebenswürdigsten

Weise: „Ich habe oft behauptet, daß die strenge Disziplin der Kaiserin Schwächen gebietet. Aber wenn man ihnen heute, mein Fräulein, auch gestattet hätte, zu klatschen, hätten sie es doch nicht thun können, so hingestrichen waren sie.“ Hier trat Friedrich Wilhelm heran und sprach: „Sie haben mich tief ergriffen, mein Fräulein.“ Ich antwortete mit mehreren wichtigen Worten, die der Augenblick mit einbrachte. Am Abend des nächsten Tages kam der Kaiser Nikolaus von Rußland. Er wollte nur zwei Tage bleiben. Der 13. Juni war der Geburtstag der Kaiserin. Da sie krank und leidend war, wurde beschlossen, das Fest im Familienkreise zu feiern. Der König hat mich, nach der Pfandensel, die von Potsdam eine Begleitende entsandte, zu kommen, um durch meine Kunst seine Schwester, die Kaiserin zu erfreuen. Es war eine Liebesfeier. Ich las mehrere Szenen aus „Virginie“, den ganzen zweiten Akt von „Phedre“ und alles Lesbare aus „Ardienne Lecouvreur“, besonders aber die Fabel von den beiden Tauben — das Alles natürlich mit Anklängen. Während der Vorstellung erhob sich der Zar und sagte mir großer Verehrtheit: „Fräulein Rachel, Sie sind größer als Ihr Ruf.“ Nachdem alle Könige und Prinzen mit mir gesprochen hatten, sagte mir der größte von allen, daß er mit Bestimmtheit hoffe, mich im nächsten Jahre in seinem Lande zu sehen. Ich ich sage Ihnen, man muß sehr geehrt sein, um all diese Gaben, Komplimente, Unterschriften, Schmeicheleien, und diese Könige, die Großfürsten, diese Herzöge, diese Grafen, die mir fortwährend wiederholen, daß ich die berühmteste Künstlerin der Welt sei, zu ertragen. Weber Talma nach die Worte, meine ruhmvollen Vorgänger, hatten oft ähnliche Freuden. Ich fühle mich wirklich ganz glücklich und ganz stolz. Aber ich vergesse das Nichts. Der Zar kam plötzlich zu mir heran und fragte mich, ob ich vom Velen nicht müde wäre. Er stand neben mir und sagte, daß ich sitzen bleiben müßte. Aus Respekt stand ich auf. Er aber sagte meine beiden Hände und würgte mich, meinen Platz im Saal wieder einzunehmen. Und er sagte hinzu: „Scheiden Sie, Madame, ich bitte darum, auch mich zu lassen.“ Am 14. Juni spielte ich im Theater zu Potsdam „Ardienne“ und meiner kleinen Tochter („Le Nouveau de Reville“). Der der Vorstellung schloß mit be-



Samen-Protest der Präfekten Krüger und Stejn vom 3. Febr. 1900, in welchem es heißt:

Das Niederbrennen von Heimstätten und die Zerstörung derselben durch Dynamit entspricht durchaus nicht den anerkannten Regeln moderner Kriegsführung...

Lord Roberts antwortete hierauf, daß nur solche Farmen auf seinen Befehl vernichtet würden, auf welchen ein Mißbrauch der weißen Platte stattgefunden habe...

Am 4. Juni schreibt Generalkommandant Louis Botha an den britischen Generalismus ebenfalls über die nutzlose und ungerechtfertigte Zerstörung von Privateigentum...

In seiner Antwort an Louis Botha behauptet Lord Roberts, daß es ihm sozusagen „unmöglich“ erscheine, daß solche Ausschreitungen gegen Frauen und Kinder auf Seiten der von ihm befehligten Truppen vorgekommen sein sollten...

Von August bis Oktober zieht sich diese Korrespondenz hin, — auf der einen Seite Proteste, Warnungen und Drohungen und auf der anderen Seite (der englischen) Ablehnungen und Zurückweisungen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 2. Juli 1901.

Der Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim

Hier gefeiert Abend in feinem Saale, M 5, 6, eine außerordentliche Mitglieder- (General-) Versammlung ab, welche auf befüllt war. Der Vorsitz führte Herr Joseph Leonhard hier, welcher in seiner Begrüßung der Anwesenden darauf hinwies, daß der einzige Punkt der Tagesordnung, die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung im Jahre 1902, lebhaftes Interesse der Vereinsmitglieder beanspruchte...

Bis zum 1. Juli, an der Schwelle des neuen Jahres und zwar am 29. Febr. 1899 hielt ich im Auftrage des Vorstandes einen Vortrag über zwei wichtige Handwerkerfragen...

Die schwarze Waise. In Le n s, dem „schwarzen Land“, wurde gestern, so schreibt uns unser Vorhelfer p-Corresp., auch eine Waise gefeiert. Dazu hatte Paris das gute Beispiel gegeben, indem es vor drei Jahren eine Arbeiterin als Waise bei der Schulfeier des Mißes feierte...

Büchlich für Errichtung von Kreditanstalten, welche Eigenartigkeit des Handwerksbetriebs berücksichtigen und beziehungsweise, welche Maßnahmen sind zu treffen um denselben zu steigern? 2. Emphyteose ist, im Jahre 1902 aus Veranlassung des 50-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät, Königs des Großherzogs und zur Feier des 50-jährigen Bestehens unseres Vereines eine Gewerbe- und Handwerksausstellung zu veranstalten? etc.

Die Fragen wurden bejaht und die Eröffnung der ersten sofort in Angriff genommen. Sie bilden gewissermaßen das Spezialprogramm für die Thätigkeit des Vereins am Anfang des neuen Jahrhunderts. Nach eingehenden Beratungen wurde die Gewerbebank auf der Basis einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet, nachdem man von der ursprünglichen Absicht, dem neuen Institut die Form einer Aktiengesellschaft zu geben, nach sorgfältigen Erwägungen abgekommen war.

Nachdem nun der erste Punkt des erwähnten Spezialprogramms eine befriedigende Erlebung gefunden hat, handelt es sich nun darum, an die Lösung der 2. Frage, die Veranstaltung einer Gewerbeausstellung im Jahre 1902 heranzuführen.

Ich darf es mir gewiß versagen — und Sie werden es auch kaum erwarten — daß ich über den Werth solcher Ausstellungen spreche, ich darf vielmehr getrost voraussetzen, daß Sie darüber nicht im Zweifel sind.

Die Hauptfrage wird sein: Soll bei der bereits erwähnten Veranlassung eine Gewerbeausstellung veranstaltet werden und beziehungsweise, in welchem Rahmen soll dies geschehen?

Unser Ausschuss hat gelegentlich seiner letzten Sitzung, bei welcher 15 Mitglieder anwesend waren, einstimmig beschlossen, der heutigen Mitglieder- bzw. Generalversammlung die Abhaltung einer Gewerbeausstellung zu empfehlen und den dazu nöthigen Kredit aus dem Vereinsvermögen zu bewilligen, vorausgesetzt, daß es gelingt, die nöthigen Lokalitäten zu beschaffen.

Allerdings hängt die Entscheidung darüber wieder mit der 2. Frage zusammen, in welchem Rahmen die Ausstellung arrangiert werden soll.

Wenn wir nur eine Verloosung von Haushaltungsgegenständen veranstalten wollen, ähnlich wie im Jahre 1899 und 1892, und nur die Verloosungsgegenstände aufstellen, dann dürfte die Lokalfrage weniger Schwierigkeiten bieten; anders verhält sich die Sache, wenn wir über diese Rahmen hinaus gehen.

Unser Ausschuss hat gelegentlich seiner letzten Sitzung, bei welcher 15 Mitglieder anwesend waren, einstimmig beschlossen, der heutigen Mitglieder- bzw. Generalversammlung die Abhaltung einer Gewerbeausstellung zu empfehlen...

Bei der Diskussion, an welcher sich außer dem Vorsitzenden und dem Referenten die H. H. Privatmann W. u. r. g., Schreinermeister P. i. e. s., die Konditionen Hagen und Valentin, Stadtrath Vogel, Mechaniker König, Zimmermeister Herrmann, Schneidermeister Einsmann, Holzschliff W. s. l., beteiligten, war eine sehr lebhaft und es wurde einstimmig beschlossen, im nächsten Jahre eine Gewerbeausstellung zu veranstalten und der Vorstand wurde beauftragt, die nöthigen Schritte zur Gewinnung geeigneter Lokalitäten — es wurden namentlich die Reichs- im Großen, Schloß nach den anzuweisenden Räumen und dem Hofe empfohlen — zu unternehmen.

Besonders betont wurde auch, daß bei dieser Ausstellung nur selbstgefertigte Gegenstände und keine Handelswaren aufgestellt werden müßten. Der Ausschuss wird nun ein genaues Programm aufstellen und dasselbe einer späteren Generalversammlung zur Genehmigung vorlegen.

Die Diskussion, an welcher sich außer dem Vorsitzenden und dem Referenten die H. H. Privatmann W. u. r. g., Schreinermeister P. i. e. s., die Konditionen Hagen und Valentin, Stadtrath Vogel, Mechaniker König, Zimmermeister Herrmann, Schneidermeister Einsmann, Holzschliff W. s. l., beteiligten, war eine sehr lebhaft und es wurde einstimmig beschlossen, im nächsten Jahre eine Gewerbeausstellung zu veranstalten...

Eine Eingabe von über 150 Anwohnern und Hausbesitzern des Zeughausviertels ist an den hiesigen Stadtrath gerichtet worden. Dieselbe lautet: Der Zeitpunkt der Evakuierung von Zeughaus und Rheinborlaserne nicht nahe bevor, deshalb bitten die unterzeichneten Hausbesitzer und Anwohner des hies. Stadtviertels um die Erlaubnis, dem Stadtrath nachfolgendes vorzutragen zu dürfen.

Konkurs. Ueber das Vermögen des Verlags-Verlegers Meurer wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer. Forderungen sind bis 2. August anzumelden. Prüfungstermin: 30. August.

folge der Bahn für die Rauffahrtwerke und eventuelle Gänge nicht mehr denkbar sind. Wir glauben, daß ein Preisvermerk auf dem Zeughausplatz großen Fortschritt würde und die Entlastung des Hauptmarktes für alle Bertheiligten, Verkäufer, Käufer und Anwohner als große Erleichterung empfunden werden würde.

Berufsfeuerwehr und freiwillige Feuerwehr. Die unterer geführten Mitgetheilten zum Abdruck gebrachte Zuschrift enthält uns zu einigen Entgegnungen. Der Herr Verfasser der Zuschrift reamt mit seiner InskRIPTION der freiwilligen Feuerwehre ohne zu hoch, als daß wir uns zu irgend einem Angriff auf dieselbe erboten und unsigennüßige Aufopferung im Dienste der Nächsten aufgebauete Institution vorzuziehen sehen könnten.

Ergänzungswahl zum Bürgerausschuß. Bei der im Sonntagenden Ergänzungswahl in den Bürgerausschuß für den Folge Gesehbildungsstellen zurückgetretenen Herrn Felix Bassmann wurde Herr Rechtsanwalt Dr. Al. mit 88 Stimmen gewählt. Zettel waren weis, 1 ungültig.

Konkurs. Ueber das Vermögen des Verlags-Verlegers Meurer wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter: Kaufmann Georg Fischer. Forderungen sind bis 2. August anzumelden. Prüfungstermin: 30. August.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.

Neuere Nachrichten und Telegramme (Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“). Köln, 2. Juli. Die Köln. Ztg. berichtet aus Münden: Sämtliche süddeutschen Eisenbahnenverwaltungen schienen die sofortige Einführung der 45-tägigen Gültigkeit für die preussischen Rückfahrkarten vollkommen überrascht worden zu sein.



Sitzung des Bürgerausschusses

von Dienstag, 2. Juli. Oberbürgermeister Red eröffnete um 7 1/2 Uhr die Sitzung...

Der erste Punkt der Tagesordnung betrifft die Genehmigung einer Gehaltsaufbesserung von je 2000 Mark an die Bürgermeister Martin, Ritter und v. Hollander.

Stv. B. Fulda: Obgleich es ihm lieber gewesen wäre, wenn diese Vorlage eine Begründung nicht bedurft hätte und ein einstimmiges Beschl. erlassen worden wäre...

Stv. B. Hoyer: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Hoyer: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Hoyer: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Hoyer: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Hoyer: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

einen Beamten zu wenig bezahlt oder daß der betreffende Beamte sich getäußt hat in den Erwartungen, unter denen er den Vertrag eingegangen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Stv. B. Pfeiffle: Ich stimme den Ausführungen des Vorredners zu, daß unsere drei Bürgermeister ihre Pflicht ganz und voll erfüllen...

Manneheimer Handelsblatt.

Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank, Essen. Nach dem in der 14. General-Versammlung erlassenen Beschl. der Direktion...

Courzettel der Manneheimer Effektenbörse vom 1. Juli.

Table with columns for Staatspapiere, Eisenbahnen, Banken, and Aktien. Lists various securities and their market values.

Manneheimer Effektenbörse vom 1. Juli. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verkehrte etwas ruhiger.

Frankfurt a. M., 2. Juli. Kreditaktien 203.50, Staatsbahn 148.70, Lombarden 22.90, Ägypter...

Berlin, 2. Juli. (Effektenbörse.) Anfangsruhig. Kreditaktien 202.10, Staatsbahn 148.50, Lombarden 22.90...

London, 2. Juli. 3 Reichsanleihe 50 1/2, Ägypten 54 1/2, 2 1/2, Console 93 1/2, 3 Italiener 95 1/2, Griechen 44, 5 Portugiesen 25 1/2...

London, 2. Juli. (Südamerikanische Aktien.) Chile 70, 5 Brasilien 25, 5 Spanien 70, 5 D. Zinsen 24 1/2, 5 Argentinien 27, 5 Mexikaner 27 1/2...

London, 2. Juli. (Südamerikanische Aktien.) Chile 70, 5 Brasilien 25, 5 Spanien 70, 5 D. Zinsen 24 1/2, 5 Argentinien 27, 5 Mexikaner 27 1/2...

London, 2. Juli. (Südamerikanische Aktien.) Chile 70, 5 Brasilien 25, 5 Spanien 70, 5 D. Zinsen 24 1/2, 5 Argentinien 27, 5 Mexikaner 27 1/2...

London, 2. Juli. (Südamerikanische Aktien.) Chile 70, 5 Brasilien 25, 5 Spanien 70, 5 D. Zinsen 24 1/2, 5 Argentinien 27, 5 Mexikaner 27 1/2...

London, 2. Juli. (Südamerikanische Aktien.) Chile 70, 5 Brasilien 25, 5 Spanien 70, 5 D. Zinsen 24 1/2, 5 Argentinien 27, 5 Mexikaner 27 1/2...

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.



Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 1. Juli. Der Deutsche Kunstgewerbeverband, der von etwa 400 Personen besucht ist, wurde heute in Anwesenheit des Ministers v. Bötticher mit den üblichen Begrüßungen eröffnet.

Sechste Prüfungs-Aufführung der Mannheimer Hochschule für Musik.

Mit der glänzenden Durchführung des reichhaltigen und ganz ausgezeichnet zusammengestellten VI. Konzert-Programms erreichten die bisherigen Prüfungsaufführungen ihren Höhepunkt.

in dem vollendeten Zusammenspiel wie aus einem Gusse erschien. Diese hochbedeutende Leistung fand die unbedingteste, einmütigste Anerkennung des Publikums.

Die Ensembleklasse des Herrn Direktors Bopp brachte aus dem I. Akt von Mozarts Zauberflöte die Introduktion, Das Damen-Terzett, die Wildnis-Arie und das darauffolgende Quintett zum Vortrag.

In den Szenen aus dem Vißtzschen Oratorium „Die heilige Elisabeth“ — „Elisabeth nach der Verlobung“ u. „Elisabeths Tod“ — sang Frau Helene Schloerli mit großem Erfolg die Titelpartie.

erzielte eine tiefgehende Wirkung. Der auf Elisabeths Tod folgende „Chor der Engel“ wurde von der Damenchor-gesellschaft gleich stimmungsvoll und fein nuanciert zur Ausführung gebracht.

Anspruchsvoller waren jedoch und schwieriger denn Alles, was bisher im Solofange geleistet worden, vier erste Gesänge von Brahms, vorgetragen durch die Herren Alois Fuchs und Dr. Max Hollenberg, beide Schüler des Herrn Blatter.

Amts- und Kreis-Berkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. Oktober d. J. in Rechtspraktikum Paul Sadberger zum Diensthelfer beim Amtsgericht Mannheim bestellt.

Konkursverfahren.

Nr. 28.070. Ueber das Vermögen des Herrn Adolf Meurer hier wurde heute Vormittag 9 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim beauftragt Schneider (Dienst XVIII) wohnt am 28. d. Mts. ab Niedelfeldstraße 24, (Mehlarvorstadt).

Neues Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Neue Sauerkraut

Konkursverfahren.

Nr. 21122. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Jünger in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, den 9. August 1901, Vormittag 9 Uhr, vor dem Obergerichtlichen Amtsgericht 9 hierseits, Zimmer Nr. 9, anberaumt.

Bekanntmachung.

Den Gerichtsvollzieherdienst beim Amtsgericht Mannheim beauftragt Schneider (Dienst XVIII) wohnt am 28. d. Mts. ab Niedelfeldstraße 24, (Mehlarvorstadt).

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Neues Sauerkraut

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Geborene:

- 22. d. Ulrich Joh. Joh. Köhler e. S. Wilh. Verab.
27. d. Rosellen, Karl Wilh. Glad e. S. Wilh. Albertine.
22. d. Engl. Karl Friedrich e. S. Karoline.
28. d. Engl. Karl Friedrich e. S. Eva Christine.
23. d. Schuler Simon Saler e. S. Wilh. Friedr.
28. d. Engl. Aug. Wagner e. S. Joh. Konst.
31. d. Schaffner Joh. Joh. Friedr. e. S. Albert Erwin.
27. d. Konim, Joh. Albert e. S. Joh. Kath.
27. d. Jammers, Helm. Riedel e. S. Hermine Elise.
24. d. Volkmann, Rich. Georg e. S. Albert Richard.
24. d. Schlofer, Joh. Adolph e. S. Frieda Elise.
26. d. Anstalt, Joh. Gust. e. S. Otto.
25. d. Kochmayer, Karl König e. S. Karl Karl.
25. d. Jäger, Joh. Dittes e. S. Joh. Peter.
19. d. Rader, Ludwig, Kernerlein e. S. Hans Ludwig.
18. d. Kautz, Joh. Joh. Dittmar e. S. Frieda Elise.
24. d. Schneider, Wilh. Gustaf e. S. Anna Emma Luise.
24. d. Völkner, Joh. Schöler e. S. Paul u. e. S. Anna Kath.
24. d. Heng, Konr. Weimantel e. S. Karol.
24. d. Kaufm. Joh. Ha. Appert e. S. Anna Rosalie Wilh.
29. d. Schuppa, Joh. Christberg e. S. Paul Konr.
25. d. Schneider, Adr. Wilh. Kern e. S. Friedr.
27. d. Völkner, Carl, Geisler e. S. Paula Gertrude.
27. d. Sprenger, Wilh. Walter e. S. Luise Auguste.
30. d. Schaller, Joh. Wilh. e. S. Joh. Clara.
30. d. Schreiner, Joh. Jammers e. S. Sofia.
27. d. Lüscher, Thomas, Blum e. S. Thomas Joh. Ludwig.
24. d. Scheiderer, Stefan, Bergmaler e. S. Josef Christian.
30. d. Lüscher, Adr. Konrad e. S. Wilh. Wendland.
24. d. Engl. Joh. Adam Bach e. S. Anna Kath.
29. d. Kautz, Joh. Jammers e. S. Joh. Joh.
24. d. Jammers, Joh. Wilh. Schmitz e. S. Luise.
29. d. Schuppa, Karl, Schreiner e. S. Kurt Adolf.
29. d. Kautz, Joh. Schreiner e. S. Joh. Anna.
26. d. Blaymair, Joh. Friedr. Schödel e. S. Theob. Walter.
Juli.
1. d. Rabakanten, Rich. Egan, Paul e. S. Jernard.
1. d. Kerschbaum, Joh. Wilh. Bauer e. S. Emilie.
Juni.
27. d. v. Beth, Westf. Gustav, 41 J. 4 M. a.
27. d. Anna Elise, I. d. Decker, Wilh. Eber, 4 M. 27 J. a.
27. d. Susanna Adr. Idig, 46 J. 4 M. a.
28. d. Wilh. Lorenz, S. d. Kallenderichs, Otto, 2 M. 21 J. a.
28. d. Dietrich, geb. Kallmann, Wm. d. Hofmann, Joh. Bild, 70 J. 6 M. a.
28. d. Anna Elise, I. d. Schuppa, Joh. Schmitz, 1 J. 1 M. a.
28. d. Johanna, geb. Blum, Adr. d. Kaufm. Joh. Eber, 47 J. 9 M. a.
28. d. Hilde, I. d. K. H. Peter, Wm. d. 2 J. 20 J. a.
28. d. Leide, Maria, I. d. Johann, Kaufm. 42 J. 8 M. a.
29. d. Emma, Georgine, I. d. Schuppa, Simon, Kaufm. 9 J. 8 J. a.
29. d. v. Beth, Konr. Wm. Eber, 45 J. 9 M. a.
29. d. Luise, Emilie, I. d. Joh. Joh. Schmitz, 2 J. 6 M. a.
29. d. Aug. Joh. E. d. Schuppa, Adr. Kaufm. 1 J. 20 J. a.
29. d. v. Beth, Joh. Friedr. Schreiner, 41 J. 8 M. a.
29. d. Kath. geb. Kallmann, Adr. d. Kallenderichs, Hugo, Kaufmann, 44 J. 9 M. a.
30. d. Joh. geb. Schuppa, Ober. d. Cremoneser Anton Wittl, 33 J. 9 M. a.
30. d. Friedr. I. d. Westf. Rich. Bild, 6 M. 20 J. a.
30. d. Wilh. Aug. E. d. Kallmann, Eber, 1 M. 2 J. a.
30. d. v. Beth, Karl, Kaufm. 70 J. 4 M. a.
30. d. Maria, Kaufm. I. d. Schlofer, Joh. Kaufm. 4 M. 24 J. a.
Juli.
1. d. v. Beth, Schlofer, Peter, Kaufm. 53 J. 9 M. a.
1. d. Karl, Friedr. E. d. Kaufm. Karl, Kaufm. 5 M. 7 J. a.

Gestorbene:

- 27. d. v. Beth, Westf. Gustav, 41 J. 4 M. a.
27. d. Anna Elise, I. d. Decker, Wilh. Eber, 4 M. 27 J. a.
27. d. Susanna Adr. Idig, 46 J. 4 M. a.
28. d. Wilh. Lorenz, S. d. Kallenderichs, Otto, 2 M. 21 J. a.
28. d. Dietrich, geb. Kallmann, Wm. d. Hofmann, Joh. Bild, 70 J. 6 M. a.
28. d. Anna Elise, I. d. Schuppa, Joh. Schmitz, 1 J. 1 M. a.
28. d. Johanna, geb. Blum, Adr. d. Kaufm. Joh. Eber, 47 J. 9 M. a.
28. d. Hilde, I. d. K. H. Peter, Wm. d. 2 J. 20 J. a.
28. d. Leide, Maria, I. d. Johann, Kaufm. 42 J. 8 M. a.
29. d. Emma, Georgine, I. d. Schuppa, Simon, Kaufm. 9 J. 8 J. a.
29. d. v. Beth, Konr. Wm. Eber, 45 J. 9 M. a.
29. d. Luise, Emilie, I. d. Joh. Joh. Schmitz, 2 J. 6 M. a.
29. d. Aug. Joh. E. d. Schuppa, Adr. Kaufm. 1 J. 20 J. a.
29. d. v. Beth, Joh. Friedr. Schreiner, 41 J. 8 M. a.
29. d. Kath. geb. Kallmann, Adr. d. Kallenderichs, Hugo, Kaufmann, 44 J. 9 M. a.
30. d. Joh. geb. Schuppa, Ober. d. Cremoneser Anton Wittl, 33 J. 9 M. a.
30. d. Friedr. I. d. Westf. Rich. Bild, 6 M. 20 J. a.
30. d. Wilh. Aug. E. d. Kallmann, Eber, 1 M. 2 J. a.
30. d. v. Beth, Karl, Kaufm. 70 J. 4 M. a.
30. d. Maria, Kaufm. I. d. Schlofer, Joh. Kaufm. 4 M. 24 J. a.
Juli.
1. d. v. Beth, Schlofer, Peter, Kaufm. 53 J. 9 M. a.
1. d. Karl, Friedr. E. d. Kaufm. Karl, Kaufm. 5 M. 7 J. a.

Reparaturen

von

Rollladen und Zugalousien

werden prompt und fachgemäss ausgeführt, alte Jalousien abgenommen, mit neuem Anstrich versehen u. wieder wie neu hergerichtet.

K 2, 4, II. Stock. 92470

Penge Seeber von der Floe

neu erbaute in bester Lage, im besten Zustand, mit allen Annehmlichkeiten versehen, im besten Zustand, im besten Zustand, im besten Zustand.

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt durch Frau Johanna Seeber.

Telephon 1062. Fabrik aller Arten Matratzen, Betten und Bettwäsche, Grösstes Lager in Bettwaren, Rosshaaren, Bettfedern, Daunensowie Bettstellen in Holz, Eisen und Messing. Moriz Schlesinger, Erstes Spezial-Bettengeschäft Q 2, 23, MANNHEIM. Telephon 1062.

Specialhaus für Photographie-Bedarf M. Kropp Nachf. N 2, 7, Kunststrasse. Photographische Lehranstalt. Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Spezialmarken: Konkurrenz-Platten, Konkurrenz-Entwickler, Konkurrenz-Papiere. Grösstes Lager in Apparaten für Amateur-Photographie. Theilzahlung gestattet.

Kaufmännischer Verein Mannheim. Gegründet 1867. Mitgliederzahl ca. 3000. Telephon Nr. 379. Bureau und Vereinsräume Lt. C 4, 11. Der Verein bietet seinen Mitgliedern: Vorlesungen literarischer, geschichtlicher, naturwissenschaftlicher, kunstgeschichtlicher, kaufmännischer, sozialwissenschaftlicher Inhalts, Recitationen. Bibliothek mit ca. 3000 Bänden, Fachliteratur, Belletristik etc. Lesesaal ca. 60 in- und ausländ. Zeitungen, Illustr. Monatschriften, Witzblätter, Atlanten, Lexica, Adressbuch der ganzen Welt (21 Bände). Unterrichtskurse: Handelsbücher, franz., engl., ital., holl., span. und russ. Sprache. Kostenfreie Stellenvermittlung. Ermässigte Gebühren an anderen grösseren Kaufm. Vereinen. Krankenkasse, eingetrag. Hilfskasse. Niedrige Beiträge Unterstützung in Nothfällen. Rechtsberatung, event. unter Mithilfe eines Juristen. Bestandes. Lebens- und Unfallversicherung auf Grund von Verträgen mit verschiedenen Gesellschaften, wesentliche Vorteile beim Abschluss. Uebersetzungen von Deutschen in fremde Sprachen und umgekehrt. Vergünstigungen. Abendunterhaltungen, Ausflüge etc. Preisermässigungen beim Grossh. Hof- und Nationaltheater - Saalbau-Variete - Apollotheater - Panorama - Badeanstalten - Photograph. Anstalten. Vierteljährl. Beitrag M. 3. - Lehrlinge M. 1.50 Näheres im Bureau. 88880

Perspectiv. von den billigsten bis zu den besten in grösster Auswahl. Augengläser nach ärztlicher Verordnung Goldbrillen mit Bergcrystalgläsern. Mayscheider gegr. 1833. Mannheim, K 1, 5. Bernhardschul. Ludwigsplatz a. Rh. Sperr. Reelle Gelegenheiten. Ein Möbel u. Ausstattungs-Geschäft bietet an zahlreichste, moderne und vollständige Möbel und komplette Einricht. Möbel unter Garantie für Solidität der Stoffen bei monatlicher Rente. Näheres im Bureau. 88880

Kurhaus Lauterbach im würt. Schwarzwald. Näheres durch in bester Lage direkt am Wald. Beste Referenzen. Mäßige Preise.

Schwämme. haltbare Form, empfiehlt M. Kropp Nachf., Central-Druckerei, K 2, 7

Alle zurückgesetzte Teppiche, Portieren, Gardinen. werden zu jedem annehmbaren Preis abzugeben. Special-Teppichgeschäft M. Brumlik F. I. D. Marktstr. F. I. D.

Ottenshöfen. Gasthof zur Linde, vis-a-vis dem Waldhof. Pension 5. belichteten Zimmern, elektr. Licht, Restaurant, la carte, Veranda, Saal, Gartenwirtschaft, etc. Näheres. Oerm. Konzepts. 3 Zimmer mit Anbau 1. v. S. 9, 18. 92470. Lehrmädchen auf guter Familie sucht zum sofortigen Eintritt. 92470. S. Nofenow, M 1, 4.